

Mehr Raum für unsere Flüsse

Aufgabe für Generationen



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Umwelt, Landwirtschaft
und Energie

Impressum.

Herausgeber:	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt Leipziger Straße 58 39112 Magdeburg
Telefon:	+49 (0) 391/567-1950
Telefax:	+49 (0) 391/567-1964
E-Mail:	pr@mule.sachsen-anhalt.de
Web:	www.hochwasser.sachsen-anhalt.de
Redaktion/ Kartografie:	Alexander Willberg, Referat „Hochwasser- schutz, Gewässer- und Anlagenunter- haltung, EU-Hochwasserrisikomanage- ment-Richtlinie“
Luftbilder:	Landesamt für Vermessung und Geoinfor- mation Sachsen-Anhalt (LVermGeo)
Lektorat/Fotos:	Sabrina Gorges, Freie Journalistin
Foto Seite 16:	Manuel Pape
Foto Seite 18:	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Satz:	Mandy Bremse
Illustrationen:	Selina Peterson
Druck:	dieUmweltDruckerei GmbH Sydney Garden 9, Expo-Park 30539 Hannover www.dieumweltdruckerei.de
Auflage:	2.000 Stück
Stand der Maßnahmenplanung:	April 2020
Erscheinungstermin:	Mai 2020

Warum wir tun, was wir tun.

Eine Einführung.

Auf Hochwassergefahren besser vorbereitet sein.

In der jüngeren Vergangenheit war Sachsen-Anhalt immer wieder von extremen Hochwasserereignissen betroffen. Vor allem die Hochwassersommer 2002 und 2013 sind vielen Menschen noch in Erinnerung, haben ihnen doch die Flutwellen der Elbe und einiger Nebenflüsse vor Augen geführt, wie tief und schwer sie Naturgewalten treffen können. 2013 hat Sachsen-Anhalt ein Rekord-Hochwasser erlebt, das ganzen Landstrichen ein neues Gesicht gegeben hat. Die Wirtschaft kam in einigen Regionen zeitweise zum Erliegen und Lebensplanungen mussten neu verfasst werden. Die bilanzierten Schäden waren enorm. Die Lehren, die aus diesem und anderen Hochwasserereignissen gezogen werden mussten, werden künftige Generationen prägen. Die ungewöhnliche Dimension des Hochwasserereignisses von Anfang Juni 2013 resultierte maßgeblich aus außergewöhnlich ergiebigen Niederschlägen, die vielerorts neue Extremwerte brachten. Aber nicht nur. Die massiven Veränderungen unserer Flusslandschaften und der damit verbundene großflächige Verlust ursprünglicher Überschwem-

Durch das Hochwasser von 2013 entstand in Sachsen-Anhalt ein finanzieller Schaden in Höhe von rund 2,4 Milliarden Euro.

mungsflächen haben ihren Teil zu dieser und anderer Katastrophen beigetragen.

Sachsen-Anhalt besitzt wegen seiner räumlichen Lage umfangreiche Gewässerstrukturen von teils überregionaler Bedeutung. Neben dem technischen Hochwasserschutz wie dem Bau von Deichen muss den Flüssen im Land wieder mehr Raum gegeben werden. Raum, den sie einst hatten. Es müssen zusätzliche Überflutungsgebiete geschaffen werden, um in Zukunft besser auf Hochwasserereignisse vorbereitet zu sein. Das bedeutet: Umsichtig geplante und professionell umgesetzte Eingriffe in bestehende Hochwasserschutzstrukturen.

Bewegungsfreiheit für den Fluss? Ein Muss!

Führt ein Fluss Hochwasser, braucht er Raum um sich auszubreiten. Weil sein Flussbett nicht mehr ausreicht, tritt er über die Ufer und überschwemmt die dahinterliegenden Flächen. Ein für den Fluss ganz natürliches Ereignis, gibt es doch üblicherweise rechts und links ausgedehnte Auen. Doch eben diese Natürlichkeit ist mittlerweile stark beeinträchtigt, weil der Mensch



Hochwasser der Elbe im Sommer 2013 in Magdeburg.

einen Großteil dieser Flächen im Laufe der Jahrhunderte nach seinen Wünschen umgestaltet und nutzbar gemacht hat. Das Leben am Fluss ist über Jahrhunderte auf vielfältige Weise attraktiv geworden. Flüsse wurden in teilweise viel zu enge Deichkorsetts gepresst und ehemals ausgedehnte Auen trockengelegt, beackert oder bebaut. Aus ursprünglichen Überschwemmungsgebieten wurden Lebensräume mit Häusern, Straßen und Feldern. Die Gefahren von immer wiederkehrenden Hochwassern wurden angesichts des Gewinns von Siedlungs- und Wirtschaftsflächen ausgeblendet. Vergangene Hochwasserereignisse ha-

ben dazu geführt, wieder einen kritischen Blick auf die vielerorts zu sehr eingeeengten Flüsse zu werfen. Die zentrale Frage: Wie kann ihnen wieder mehr natürliche Bewegungsfreiheit zurückgegeben und der Hochwasserschutz beibehalten werden? Schließlich wird die Menschheit angesichts des klimatischen Wandels immer wieder mit unberechenbaren Extremwetterereignissen wie Starkregen konfrontiert. Zeit, zu handeln!

Allein der Elbe fehlen in Sachsen-Anhalt rund 2400 Quadratkilometer ihrer ursprünglichen Überschwemmungsflächen. Eine Fläche, fast so groß wie das Saarland.

Hochwasser- risikomanagement.

Vorsorgen. Bewältigen. Wiederaufbauen.

Hochwasserereignisse sind natürliche Ereignisse. Sie treten in unvorhersehbaren Zeitabständen und wechselnden Höhen immer wieder auf, beispielsweise dann, wenn es über lange Zeit ausgiebig regnet. Dann treten Flüsse über die Ufer und überschwemmen Flächen, die genau dafür ursprünglich schon immer dagewesen sind. Auen sind solche Flächen. Dynamische Lebensräume wie diese sind einem ständigen Wandel unterzogen, an dem sich Flora und Fauna bestens angepasst haben. Eine intakte Auenlandschaft, die beispielsweise aus Weichholz- und Hartholzaue besteht, ist somit nicht nur stark vom Wasser geprägt, sondern auch von ihm abhängig.

Hochwasser werden eine Gefahr für Leib und Leben, wenn sie auf Städte, Dörfer oder Industrieanlagen treffen, die der Mensch auf eben diese ursprünglichen Überschwemmungsflächen gebaut hat. Der Umgang mit Hochwasser hat sich also mit zunehmender Inanspruchnahme der Flächen verändert. Der Mensch ist zum Manager geworden – zum Hochwasserrisikomanager.

Hochwasserrisikomanagement zielt darauf ab mit Naturereignissen zu rechnen,

damit verbundene Risiken abzuschätzen und Handlungen und Maßnahmen daran anzupassen. Hochwasserrisiko wird also dargestellt, abgeschätzt, bewertet und im besten Falle weitestgehend vermieden. Einen absoluten Hochwasserschutz gibt es aber nicht. Doch auch wenn die Gefahr nicht verhindert werden kann, so kann man versuchen, das Risiko einer Hochwassergefahr durch gezielte Schutzmaßnahmen zu reduzieren. Diese Herausforderung hat sich die Landesregierung auf die Fahnen geschrieben. Die Zielstellung und damit verbundene Aufgaben liegen auf einer nachhaltigen Gewässerentwicklung und einem optimierten Hochwasserrisikomanagement.

Themenfelder des Hochwasserrisikomanagements sind:

- **Hochwasserschutz**
- **Risikovorsorge**
- **Ereignismanagement**

Nur Bereiche, die bei Hochwasser überschwemmt werden, heißen Auen. Trotz dieser vermeintlich widrigen Lebensbedingungen besitzen sie eine sehr hohe Artenvielfalt.

Hochwasserrisikomanagement		
Hochwasserschutz Maßnahmen zum Schutz von Menschen und Sachgütern vor Hochwasser	Risikovorsorge Umfassende Vorbereitung auf ein Hochwasser, beispielsweise durch Bau-, Informations- und Verhaltensvorsorge	Ereignismanagement Frühzeitig und gezielt vor Hochwasser warnen, Maßnahmen zur Gefahrenabwehr, Bewältigung und Nachsorge

Hochwasserrisikomanagement verfolgt immer einen ganzheitlichen Ansatz. Er beinhaltet:

- die Darstellung von Risiken mittels Risiko- und Gefahrenkarten
- die Vorsorgeplanung
- die Information betroffener Bürgerinnen und Bürger
- Hochwasserschutzmaßnahmen
- Gefahrenabwehr
- Katastrophenschutz

Alles unterliegt einer gewissenhaften, regelmäßigen Aktualisierung. Nur so wird sichergestellt, dass neue Informationen wie Auswirkungen des Klimawandels, Erkenntnisse und Risikoveränderungen, etwa durch Bebauungen, berücksichtigt werden. Weil Wasser ungehindert über Landesgrenzen fließt, werden die Gewässer als Ganzes betrachtet. Die jeweiligen Bundesländer arbeiten eng zusammen. Sie teilen sich die Verantwortung und stimmen jene Maßnahmen ab, die mögliche Hochwasserkatastrophen verhindern oder dessen Folgen reduzieren sollen. Den rechtlichen Rahmen des Hochwasserrisikomanagements bildet die europäische Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie für deren Umsetzung

in Sachsen-Anhalt das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie zuständig ist. Das Programm „Mehr Raum für unsere Flüsse“ leistet einen entscheidenden und zweifellos nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in Sachsen-Anhalt und über die Landesgrenzen hinaus. Es ist zentraler Bestandteil des Hochwasserrisikomanagements.

Ein Programm für mehr Raum. Verlorengegangenes kehrt zurück.

Das Maßnahmenprogramm „Mehr Raum für unsere Flüsse“ ist eine Initiative des Landes Sachsen-Anhalt zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Schwerpunkt ist es, unseren Flüssen mehr Raum zu geben, indem wir Deiche versetzen, Möglichkeiten zum Hochwasserrückhalt schaffen und unsere Flüsse an ihre ursprünglichen Auen anbinden. Durch die Schaffung von Raum sollen Flusslandschaften entstehen, welche im Hochwasserfall als natürlicher Wasserspeicher dienen. Ziel ist es, durch die Wiedergewinnung ursprünglicher Überflutungsflächen höhere Abflussmengen schadlos bewältigen zu können und damit den Hochwasserschutz zu verbessern.

Durch die konsequente Verknüpfung von Hochwasser- und Naturschutz sollen unsere Flüsse sicherer, naturnaher und attraktiver werden.

Das Programm berücksichtigt aber auch die Bedeutung der Ökologie, indem verlorengegangene Überflutungsflächen gezielt naturnah entwickelt werden.

Mehr Flussraum. Generationen bauen für Generationen.

2016 wurde das Programm „Mehr Raum für unsere Flüsse“ ins Leben gerufen. Es zielt darauf ab, den Flüssen in Sachsen-Anhalt wieder mehr Raum zu geben und Überflutungen gezielt zuzulassen. Die Maßnahmen sollen aber nicht nur Hab und Gut schützen, sie sollen auch den vielfältigen Lebensräumen oftmals bedrohter Pflanzen und Tiere guttun, einen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten und Flusslandschaften als Erholungsräume naturnaher und attraktiver machen.

Landesweit stehen 33 Maßnahmen zur Umsetzung an. Freilich geschieht das nicht innerhalb von Wochen oder Monaten. Selbst die Rechnung in Jahren muss weit gefasst werden – allein die technische Umsetzung des Programms wird voraussichtlich mehrere Jahrzehnte dauern. Es handelt sich hierbei um einen Prozess, dessen Umsetzung eine Generationenaufgabe darstellt. Der Anfang ist getan.

Die Aufgaben:

- den Gefahren zunehmender Extremereignisse nachhaltig begegnen
- die Arten- und Lebensraumvielfalt in den Flüssen und Auen fördern und erhalten
- unseren Enkelkindern eine lebenswerte Umwelt hinterlassen

Wer sind Wir? Die Akteure.

Wir sind das Land Sachsen-Anhalt, das durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, kurz LHW, vertreten wird. Eine Vielzahl an Mitarbeitern beschäftigt sich an zwei Standorten mit der sorgfältigen Planung und Umsetzung des Programms „Mehr Raum für unsere Flüsse“.

Wir haben es mit einem Prozess zu tun, dessen Umsetzung und gewünschte Entwicklung eine Generationenaufgabe darstellt.



Verlauf der Elbe bei Aken.

Deichrückverlegungen und Flutungspolder. Eine gute Kombination.

Das Programm umfasst Vorschläge für Deichrückverlegungen und Flutungspolder. Diese verteilen sich auf die Flüsse Elbe, Mulde, Saale, Havel, Weiße Elster und Schwarze Elster. Da jeder Fluss spezielle Eigenschaften besitzt, sind individuelle Lösungen gefragt. Jede Maßnahme soll daher so konzipiert werden, dass die Notwendigkeiten des Hochwasserschutzes mit dem Erhalt und der Entwicklung des Naturraums in Einklang gebracht werden können.

Mit dem Programm „Mehr Raum für unsere Flüsse“ sollen sogenannte Retentionsräume geschaffen werden. In dem Begriff steckt das lateinische Wort „retinere“, was „zurückhalten“ bedeutet. Retentionsräume sind also Gebiete, die bei einem Hochwasser überflutet werden und so den Wasserstand im Fluss absenken. Für den Maßnahmentyp Flutungspolder sprechen wir von einem geschaffenen Rückhalteraum, bei einer Deichrückverlegung entsteht eine Rückhalte- bzw. Überflutungsfläche.

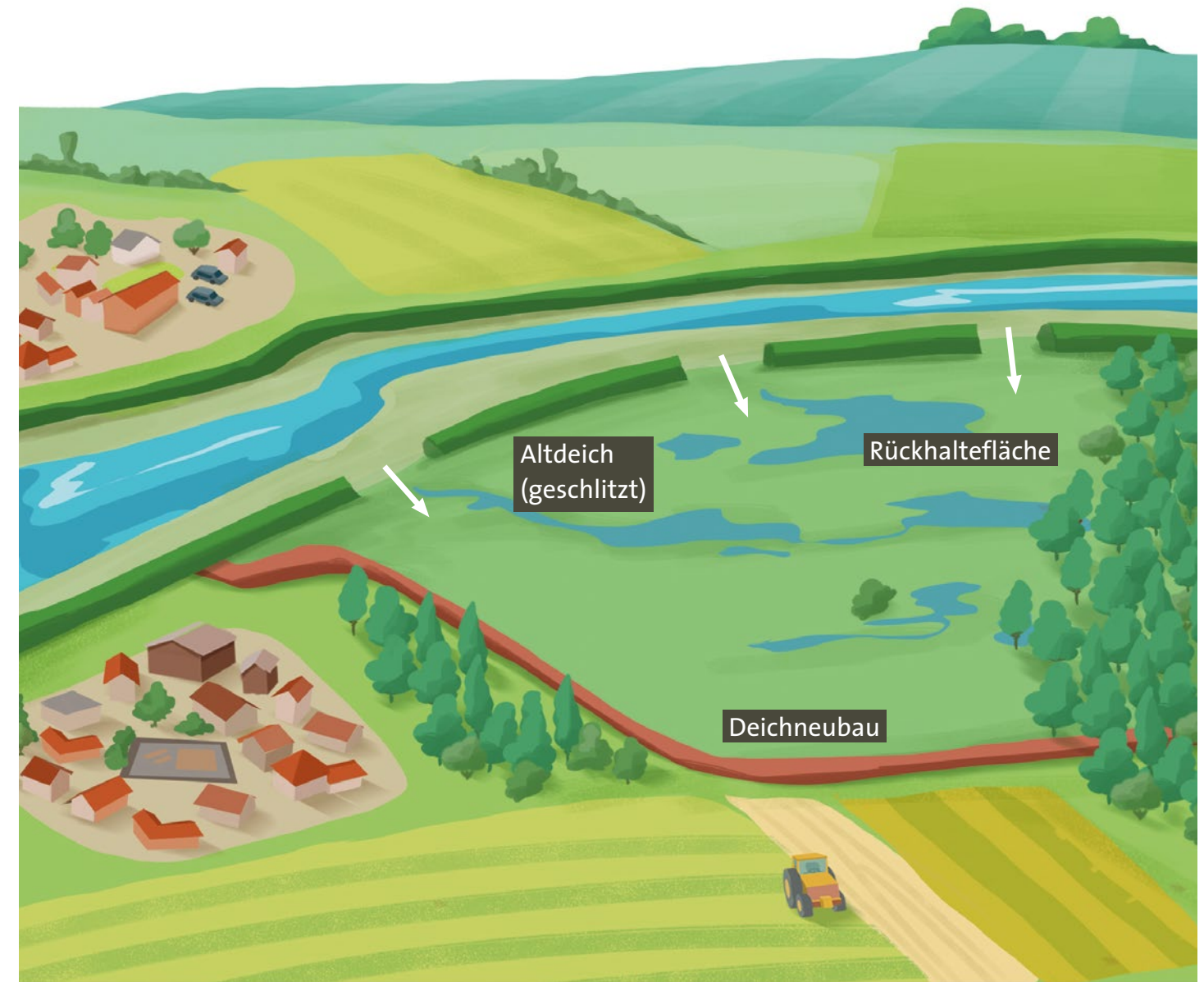
Kann der Wasserstand im Fluss gesenkt werden, mindert das den Druck auf die Deiche, was wiederum das Risiko von Deichbrüchen mindert. Die Wirkung der Retention soll hierbei vor Ort und im Fernbereich spürbar sein. Dafür bedarf es maßgeschneiderter Konzepte und Lösungen, welche sowohl lokal als auch überregional eine wirksame Verringerung des Hochwasserrisikos ermöglichen.

Die Lösung: Die Kombination aus Deichrückverlegungen und Flutungspoldern – also die Kombination von steuerbarer und nicht steuerbarer Flutung von Rückhalteflächen und -räumen.

Stichwort: Deichrückverlegungen

Wird ein Deich rückverlegt, entfernt man den alten Deich und baut im Hinterland einen neuen. In den meisten Fällen wird der Altdeich dabei nicht vollständig abgetragen, sondern in vorher festgelegten Abständen geschlitzt. Das Wasser strömt also in die durch den Deichneubau entstandene Rückhaltefläche, die viel größer ist und viel mehr Wasser aufnehmen kann. Bereits zu Beginn eines Hochwassers wird also der Querschnitt des Gewässers vergrößert und die Fließgeschwindigkeit verringert. Eine Deichrückverlegung bedeutet auch, die Wiederanbindung alter ursprünglicher Überflutungsflächen. Oder anders ausgedrückt: Das Wiedernutzbarmachen bereits vorhandener Potenziale. Deichrückverlegungen fördern also immer auch die Auenentwicklung. Entscheidend ist die Tatsache, dass die Flutung der durch die Deichrückverlegung entstandenen Rückhaltefläche nicht gesteuert werden kann.

Eine Flutung ist bei Deichrückverlegungen nicht steuerbar, bei Flutungspoldern durch technische Hilfsmittel schon. Effektiv wird es dann, wenn lokal und überregional wirkende Maßnahmen entlang des Flusses so platziert werden, dass sich eine größtmögliche Verbundwirkung entfaltet.

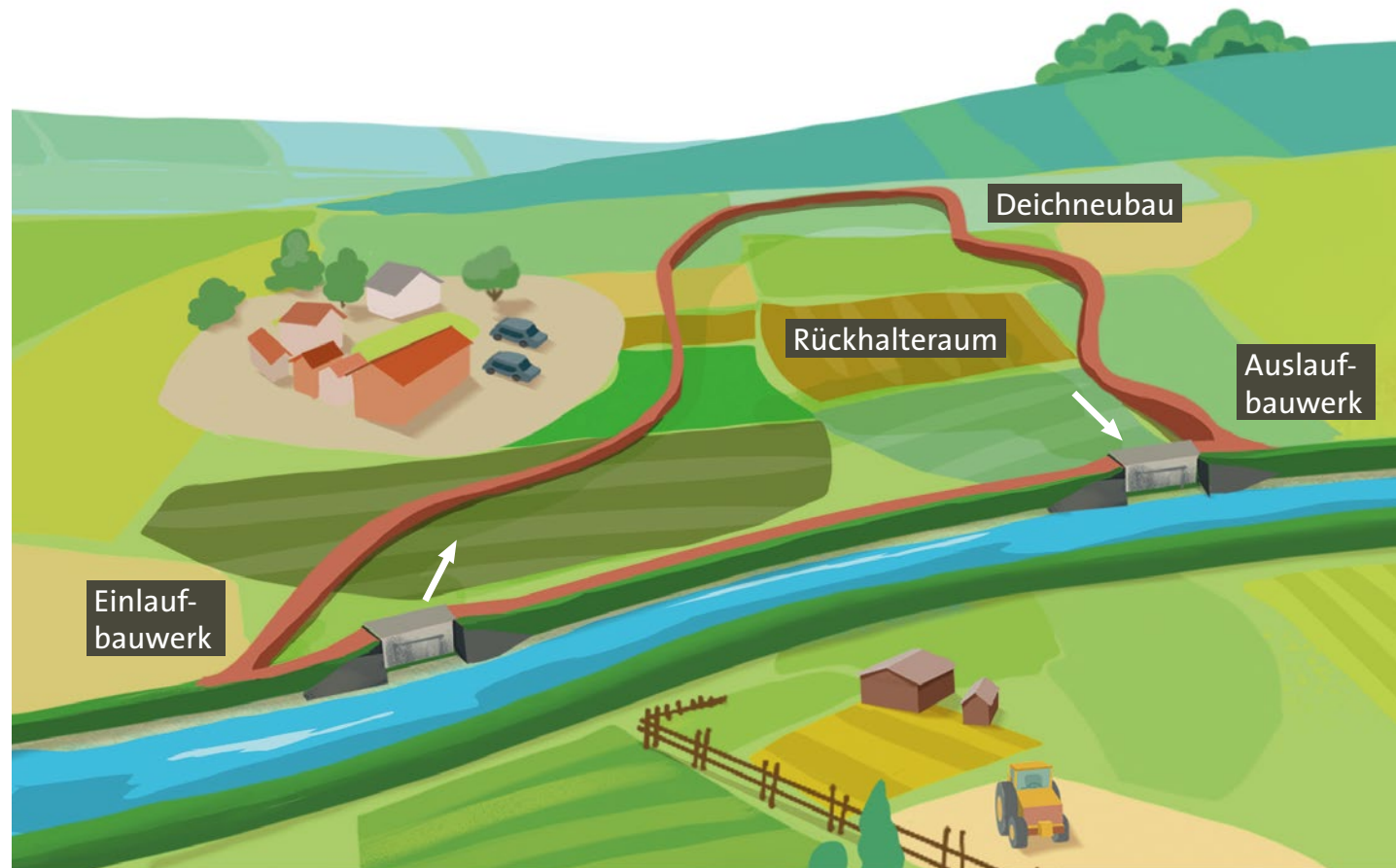


Illustratorische Darstellung der Funktionsweise einer Deichrückverlegung.

Stichwort: Flutungspolder

Ein Flutungspolder ist ein eingedeichter Rückhalteraum, der bei Bedarf gezielt und kontrolliert geflutet werden kann. Sowohl der Zeitpunkt der Flutung als auch die einströmende Wassermenge können zeitlich genau gesteuert werden. Bei einem kleineren Hochwasser ist ein Flutungspolder

durch Deiche vor Überflutungen geschützt, erst bei größerem Hochwasser wird der Flutungspolder geflutet. Das erfolgt über Einlass- beziehungsweise Auslassbauwerke, durch die das Wasser in und aus dem Rückhalteraum geleitet werden kann. Das kontrollierte Füllen des Flutungspolders bewirkt stromabwärts eine Verringerung des höchsten Wasserstandes.



Illustratorische Darstellung der Funktionsweise eines Flutungspolders.

Vorhaben sucht Standort. Der lange Weg zum Ziel.

Die im Programm „Mehr Raum für unsere Flüsse“ festgelegten Maßnahmen müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllen. Experten haben jedes einzelne Projekt vorher auf folgende Punkte abgeklopft:

Wirksamkeit

Wird das Schadenspotenzial eines Hochwassers dauerhaft reduziert?

Finanzielle Tragbarkeit

Steht die Wirksamkeit der Maßnahme in einer vertretbaren Relation zum wirtschaftlichen Aufwand?

Nachhaltigkeit

Ist die Maßnahme wirtschaftlich, sozial und ökologisch tragfähig?

Ökologisches Synergiepotenzial

Hat die Maßnahme positive Effekte auf Umwelt und Natur?

Zukunftsfähigkeit

Leistet die Maßnahme einen Beitrag, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken.

Um den Anforderungen gerecht zu werden, müssen geeignete Standorte her. Um sie zu finden, wurden in den vergangenen Jahren Studien in Auftrag gegeben. Sie untersuchten landesweit die Flusseinzugsgebiete Elbe, Mulde, Saale, Havel,

Weißer Elster und Schwarze Elster. Im Zuge dessen wurden unter anderem Lage und Geländeform, die Art der Bodennutzung, Schutzgebiete und vorhandene Infrastruktureinrichtungen fachwissenschaftlich analysiert und bewertet. Ihre Wichtung hat dazu beigetragen, viele mögliche Standorte für Deichrückverlegungen und Flutungspolder zu identifizieren. Bedingt durch den großflächigen Ansatz weisen diese Standorte zahlreiche Schnittstellen zum Naturschutz auf. Konkret geht es um das Zusammenwirken von verbessertem Hochwasserschutz und naturverträglicher Gewässerentwicklung. Aus diesem Grund wurden alle ermittelten Standorte auch einer vertiefenden naturschutzfachlichen Bewertung unterzogen. Grundlagen waren die flächenhafte und funktionale Wirkung einer Maßnahme auf die Lebensräume von Tieren und Pflanzen.

Herausgekommen sind 33 Maßnahmenstandorte für Deichrückverlegungen und Flutungspolder, mit denen insgesamt etwa 16 000 Hektar Retentionsraum wiedergewonnen werden können. In der Vergangenheit wurde schon einiges erreicht. Für den Maßnahmentyp Deichrückverlegung wurden im Land bereits verschiedene Vorhaben erfolgreich umgesetzt. Die wiedergewonnene Überflutungsfläche umfasst insgesamt 1666 Hektar. Für den Maßnahmentyp Flutungspolder existieren bisher die Havel- und Alandpolder.

Mehr Informationen zur Standortsuche gibt es beim Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt. Dort können die Studien nach vorheriger Terminvereinbarung kostenlos eingesehen werden.

Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft:
www.lhw.sachsen-anhalt.de



Eines der noch existierenden Auen-Juwale entlang der Elbe ist die Halbinsel Hohe Garbe im Norden Sachsen-Anhalts.

Das Programm auf den Punkt gebracht.

Aufgaben. Ziele. Ergebnisse.

Ein Überblick.

Das Programm „Mehr Raum für unsere Flüsse“ umfasst landesweit Maßnahmen an sechs Gewässern. Konkret geht es um die Flüsse Elbe, Saale, Mulde, Havel, Weiße und Schwarze Elster. Insgesamt gibt es 33 Maßnahmenstandorte - 22 Deichrückverlegungen, 10 Flutungspolder und 1 Deichrückverlegungs-/Flutungspolder-Maßnahme. An den zuvor genannten Flüssen sollen nach Beendigung aller Vorhaben rund 16 000 Hektar Überflutungsfläche wiedergewonnen werden. Sie bieten in Summe einen Rückhalt von etwa 300 Millionen Kubikmeter Wasser.

Alles ganz transparent! Die Menschen vor Ort reden mit.

Zweifellos haben die Maßnahmen des Programms „Mehr Raum für unsere Flüsse“ Einfluss auf das Leben und Wirken in den betroffenen Bereichen. Veränderungen sind die Folge, mitunter kann es auch zu Einschränkungen kommen. Betroffen sind die dort lebenden Menschen, die Wirtschaft, die Land- und Forstwirtschaft und der Naturschutz – Konflikte sind da niemals auszuschließen. Dem Land ist es des-

halb wichtig, die Öffentlichkeit von Anfang an zu informieren und einzubinden. Denn: Nachhaltiger Hochwasserschutz ist eine Aufgabe, die nur im Konsens mit den Menschen vor Ort gelingt. Deshalb werden alle Planungen von Beginn an nachvollziehbar erläutert und breit diskutiert werden, um auf dieser Basis sinnvolle und möglichst konfliktfreie Lösungen entwickeln zu können. Es geht nicht nur um die reine Information und die Vermittlung von Fakten, sondern um gewolltes Mitgestalten und aktive Beteiligung der Öffentlichkeit.

Eine Informationsveranstaltung im Umweltbundesamt in Dessau-Roßlau über das Programm „Mehr Raum für unsere Flüsse.“



Der Beteiligungsprozess beruht auf drei Säulen:



1. Informative Beteiligung = Information
Um möglichst viele Menschen zeit- und ortsunabhängig zu erreichen, kommen möglichst unterschiedliche Medien und Informationskanäle zum Einsatz. Neben der vorliegenden Broschüre sind das vor allem die Sozialen Medien sowie eine eigens dafür eingerichtete Internetseite, über die wir kontinuierlich, aktuell und umfassend über das Programm und seine Maßnahmen informieren.

www.hochwasser.sachsen-anhalt.de



2. Konsultative Beteiligung = Dialog
Ein weiterer Baustein in der Öffentlichkeitsbeteiligung ist die konsultative Beteiligung im Sinne eines Dialogs, denn Glaubwürdigkeit und Vertrauen brauchen Gesichter. Indem allen betroffenen und interessierten Menschen die Möglichkeit eingeräumt wird, aktiv Stellung zu beziehen, gibt es einen Informationsfluss in zwei Richtungen. Ein Mittel sind sogenannte Dialogveranstaltungen, wie es sie in der Vergangenheit bereits in Halle, Dessau und Tangermünde gegeben hat. Alle Veranstaltungen wurden ungekürzt videoaufgezeichnet und auf der Plattform YouTube veröffentlicht.



3. Kooperative Beteiligung = Mitsprache
Um eine offene Beteiligungskultur zu schaffen und die Belange des Einzelnen noch besser verstehen zu können, sollen betroffene und interessierte Menschen vor Ort die Möglichkeit bekommen, sich am Entscheidungsprozess aktiv zu beteiligen und „ihr“ Vorhaben mitzugestalten. Hierzu wird es Veranstaltungen entlang des Maßnahmenkorridors geben.



Blick auf den neu gebau-
ten Deichverteidigungs-
weg samt Deich nahe
Sandau (Elbe).

Deichrückverlegung
Sandau Nord – 15 Jah-
re Projektzeitraum:

- 2003:
Planungsbeginn
- 2015:
Baubeginn
- 2018:
Fertigstellung

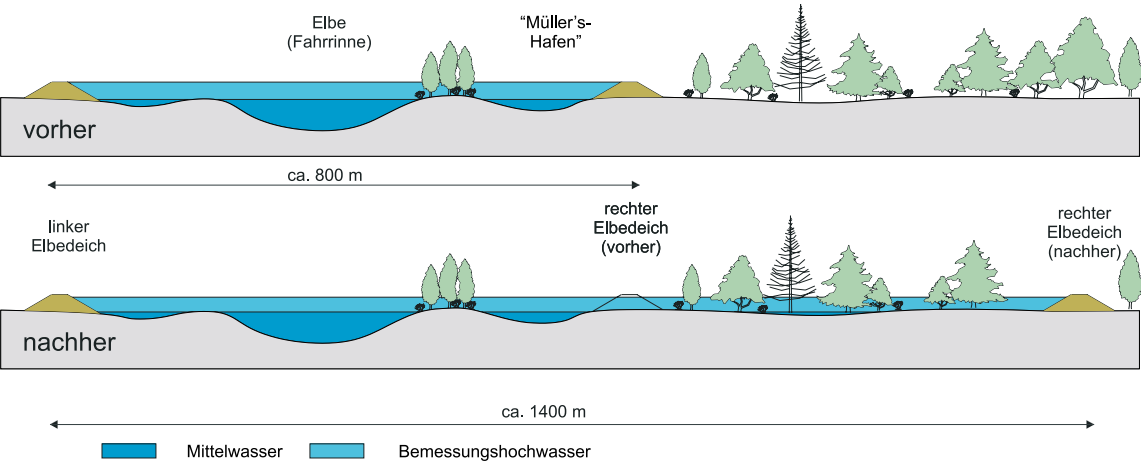
Mit langem Atem bis zum Ziel.

Der Projektzeitraum jeder Maßnahme ist weit gefasst und muss in mehreren Jahren oder gar Jahrzehnten gedacht werden. Von den ersten Skizzen bis zur Einweihung vergehen mehrere Jahre. Eine Generation baut für nachfolgende Generationen. Jede einzelne Maßnahme ist in ihrer Planung und Umsetzung eine große gesellschaftliche und organisatorische Herausforderung.

Es müssen immer geeignete Konzepte auf den Tisch gebracht und individuelle Lösungen gefunden werden. Ein wahrer Balanceakt. Wie das im Einzelnen aussehen kann, wird nachfolgend am Beispiel eines bereits umgesetzten Vorhabens dargestellt. Dieses verdeutlicht exemplarisch die Umsetzungsmöglichkeiten und dass es gelingt, Fluss, Mensch und Natur in Einklang zu bringen.

Stichwort: Deichrückverlegung Sandau Nord

Im November 2018 kam eine herausragende Deichrückverlegungsmaßnahme im Norden Sachsen-Anhalts zum Abschluss. Fertiggestellt wurde die Maßnahme Sandau Nord an der Elbe, durch die für rund elf Millionen Euro gut 60 Hektar Überschwemmungsfläche im Bereich des Sandauer Waldes in der Verbandsgemeinde Elbe-Havel-Land entstanden sind. 2015 wurde mit dem Bau des rund 2,8 Kilometer langen neuen Deichs begonnen und 2017 abgeschlossen. Ein Jahr später erfolgte die Schlitzung des Altdeichs. Es handelt sich bei dieser Maßnahme um eine Verbundmaßnahme mit der Deichrückverlegung Sandau Süd, die sich aktuell noch im Bau befindet. Beide Maßnahmen zusammen sorgen bei einem möglichen nächsten Hochwasser für einen besseren Hochwasserschutz der Stadt Sandau.



Illustratorische Darstellung der Deichrückverlegung Sandau Nord



Mehr Raum für unsere Flüsse.

Die Maßnahmen im Überblick.

Die nachfolgenden Beschreibungen umfassen für jede Einzelmaßnahme den Status der Umsetzung. Der Status ergibt sich aus einer Vielzahl maßnahmenpezifischer Eigenschaften und stellt im Ergebnis eine Bearbeitungsrangfolge dar. Neben Fakto-

ren wie dem Zustand des vorhandenen Bestandsdeiches oder der zu erwartenden Hochwasserschutzwirkung wird hierbei insbesondere das Potenzial für einen naturverträglichen Hochwasserschutz berücksichtigt.

Status
im Bau

Diese Maßnahmen befinden sich in bautechnischer Umsetzung und damit auf der Zielgeraden. Nach Planung und Genehmigung bildet der Bau einer Maßnahme den letzten Schritt.

Status
kurzfristige Umsetzung

Diese Maßnahmen werden sofort angepackt. Davon umfasst sind Vorhaben, die sich bereits in Planung befinden oder für die ein zeitnahe Planungsbeginn vorgesehen ist. In Einzelfällen befinden sich diese Maßnahmen bereits im Genehmigungsverfahren.

Status
mittelfristige Umsetzung

Bei diesen Maßnahmen liegen erste konzeptionelle Planungen vor. Die daraus resultierenden Ergebnisse bilden die ersten Schritte für die weitere Bearbeitung. Mittelfristige Maßnahmen finden im Anschluss an kurzfristig umzusetzende Maßnahmen statt.

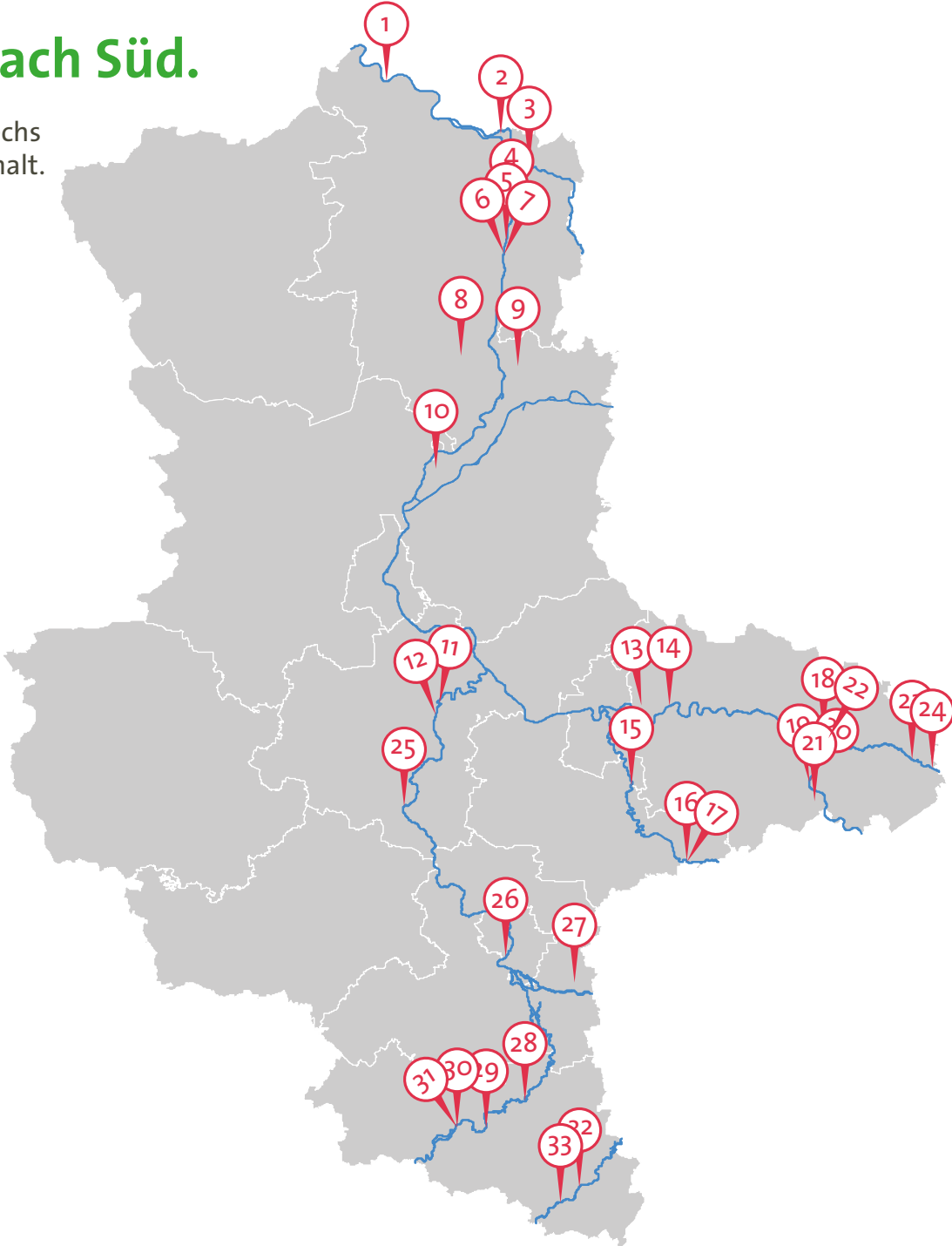
Status
langfristige Umsetzung

Diese Maßnahmen befinden sich in einer frühen konzeptionellen Phase und sind im Hinblick auf kurz- und mittelfristige Maßnahmen nachrangig.

Hinweis:
Die Vorstellung der Maßnahmen erfolgt über kompakte und in sich geschlossene Steckbriefe, die jeweils alle wesentlichen Daten und Informationen zur Beschreibung umfassen.

Von Nord nach Süd.

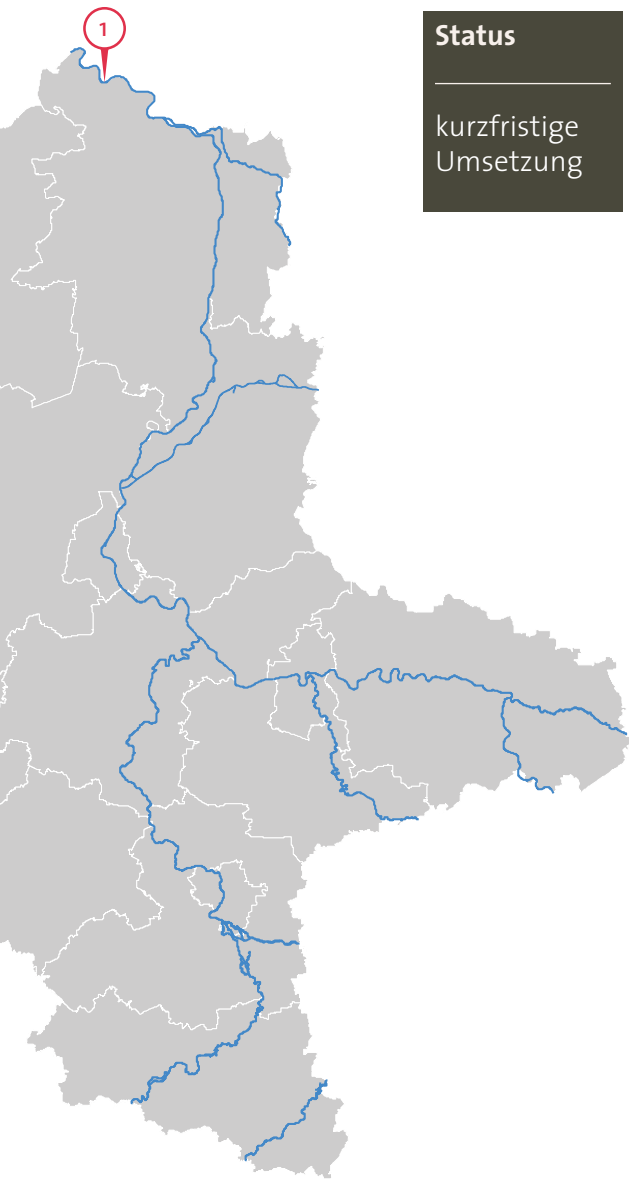
Alle Maßnahmen an sechs
Flüssen in Sachsen-Anhalt.



- 1 Deichrückverlegung Wahrenberg
- 2 Deichrückverlegung Werben Süd
- 3 Deichrückverlegung Wöplitz/Kümmernitz
- 4 Deichrückverlegung Sandau Süd
- 5 Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Nord
- 6 Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Süd
- 7 Flutungspolder Kietz-Schönfeld
- 8 Deichrückverlegung/Polder Tangermünde
- 9 Deichrückverlegung Kietznick
- 10 Flutungspolder Schartau-Blumenthal
- 11 Deichrückverlegung Tornitz
- 12 Flutungspolder Calbe
- 13 Deichrückverlegung Klieken
- 14 Deichrückverlegung Buro
- 15 Deichrückverlegung Raguhn-Retzau
- 16 Flutungspolder Rösa
- 17 Flutungspolder Linkes Muldevorland
- 18 Deichrückverlegung Schützberger Deich
- 19 Deichrückverlegung Mauken-Klößen
- 20 Flutungspolder Axien-Mauken
- 21 Deichrückverlegung Sachau-Priesitz
- 22 Deichrückverlegung Hemsendorf
- 23 Deichrückverlegung Löben-Meuselko
- 24 Deichrückverlegung Arnsnesta-Frauenhorst
- 25 Deichrückverlegung Beesenlaublingen
- 26 Flutungspolder Röpzig-Beuchlitz-Passendorf
- 27 Flutungspolder Elster-Luppe-Aue
- 28 Deichrückverlegung Markwerbener Wiese
- 29 Deichrückverlegung Schellsitz
- 30 Deichrückverlegung Schulpforta links
- 31 Deichrückverlegung Schulpforta rechts
- 32 Flutungspolder Salsitz
- 33 Flutungspolder Raba

- Seite 24-25
- Seite 26-27
- Seite 28-29
- Seite 30-31
- Seite 32-33
- Seite 34-35
- Seite 36-37
- Seite 38-39
- Seite 40-41
- Seite 42-43
- Seite 44-45
- Seite 46-47
- Seite 48-49
- Seite 50-51
- Seite 52-53
- Seite 54-55
- Seite 56-57
- Seite 58-59
- Seite 60-61
- Seite 62-63
- Seite 64-65
- Seite 66-67
- Seite 68-69
- Seite 70-71
- Seite 72-73
- Seite 74-75
- Seite 76-77
- Seite 78-79
- Seite 80-81
- Seite 82-83
- Seite 84-85
- Seite 86-87
- Seite 88-89

1 Deichrückverlegung Wahrenberg



Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

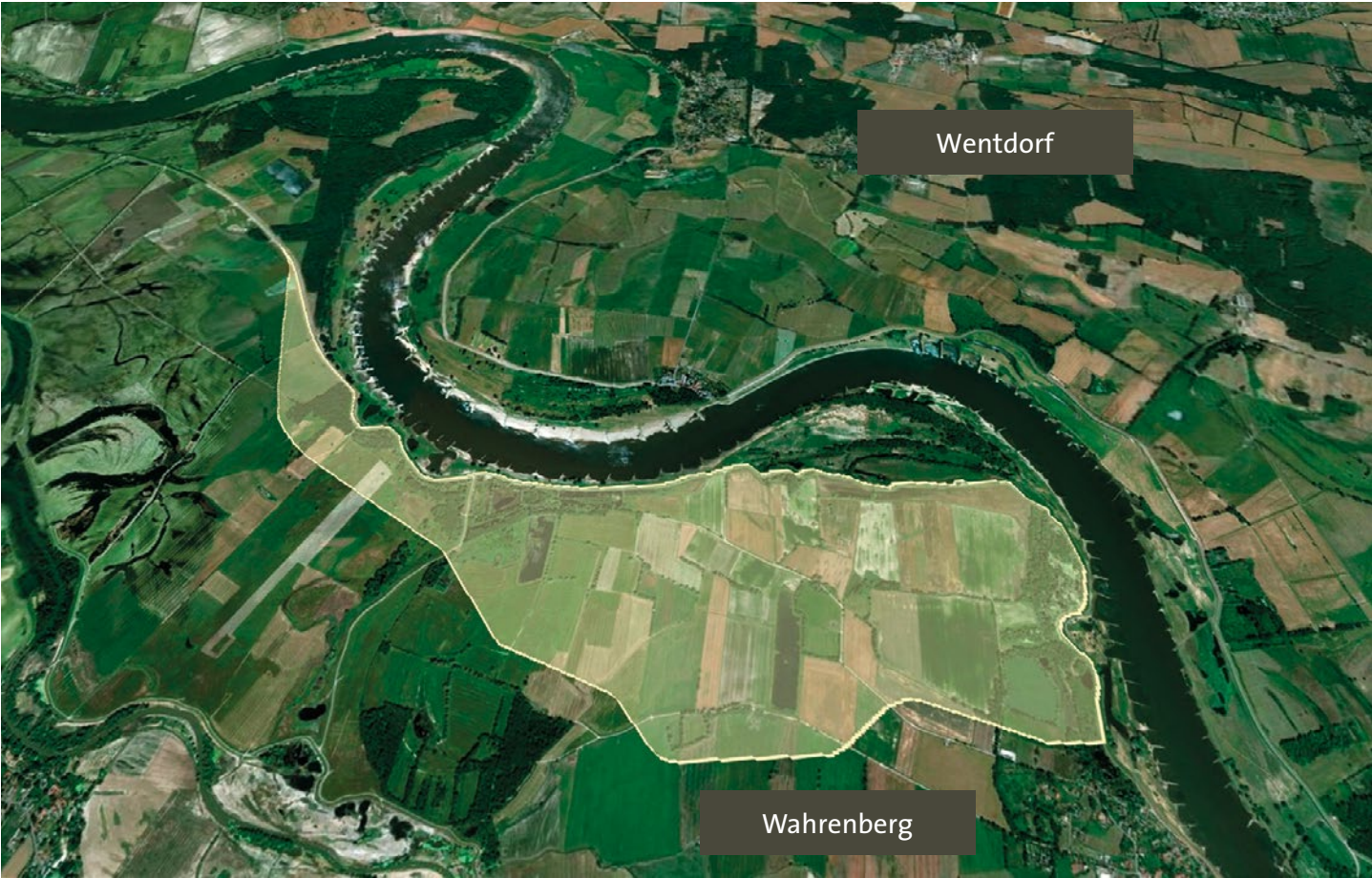
Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 40 Millionen Euro
Fläche: 453 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Wahrenberg waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es ist vorgesehen, 453 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

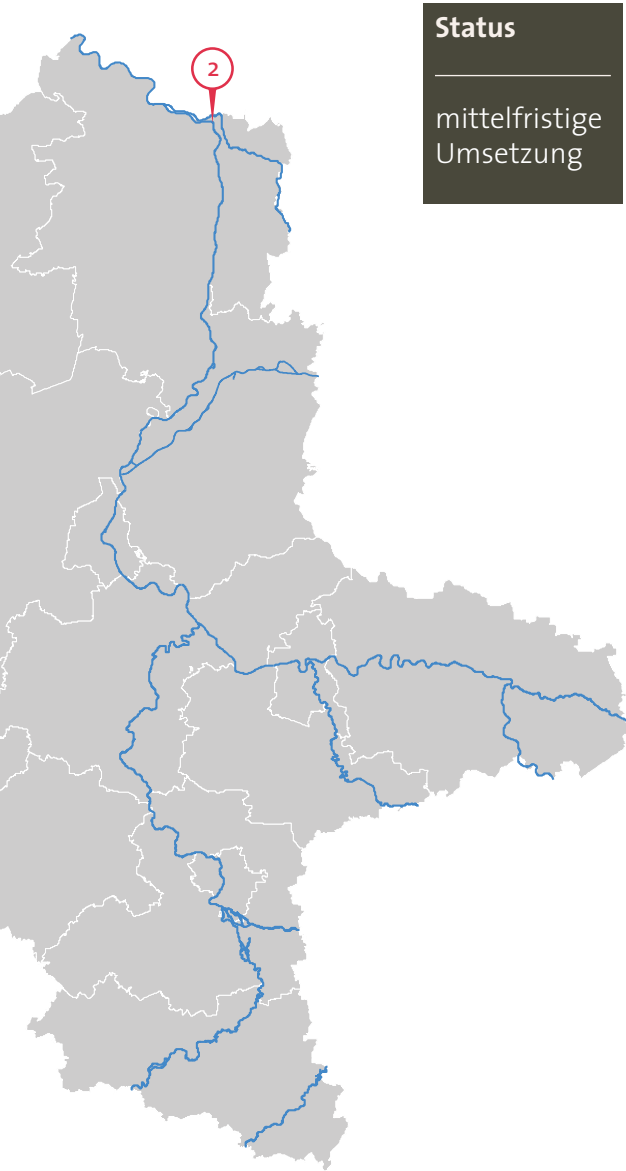
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



2 Deichrückverlegung Werben Süd



Status

mittelfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 9 Millionen Euro
Fläche: 278 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Werben Süd waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es ist vorgesehen, 278 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

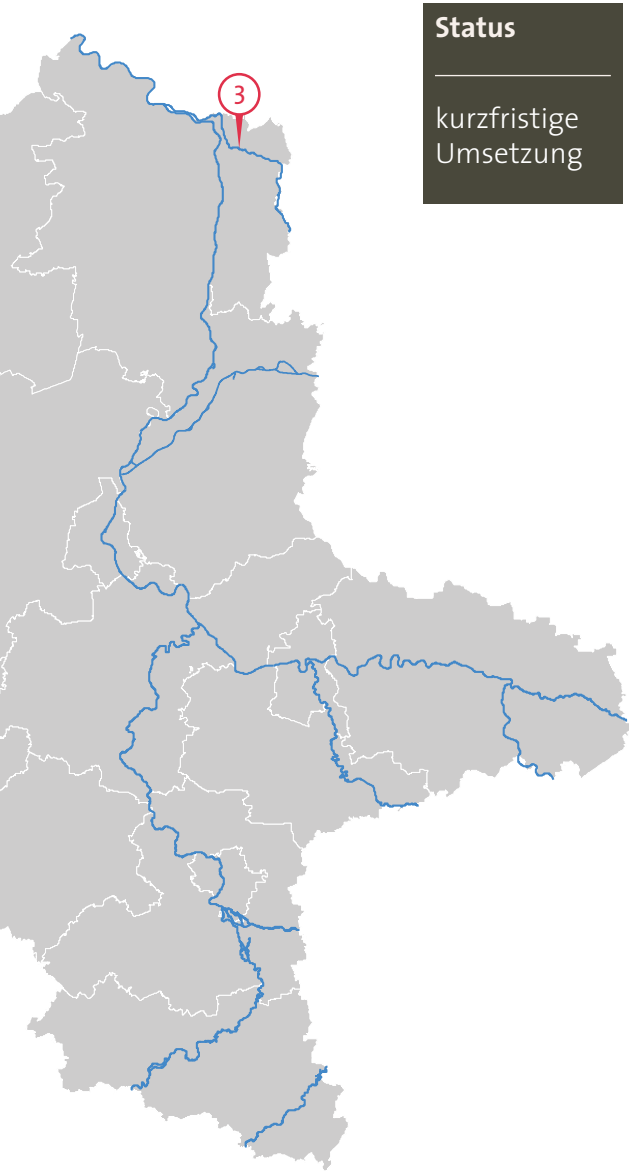
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



3 Deichrückverlegung Wöplitz-Kümmernitz



Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Havel
Kostenschätzung: 1 Million Euro
Fläche: 142 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Havel errichtet. Es ist vorgesehen, etwa 142 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

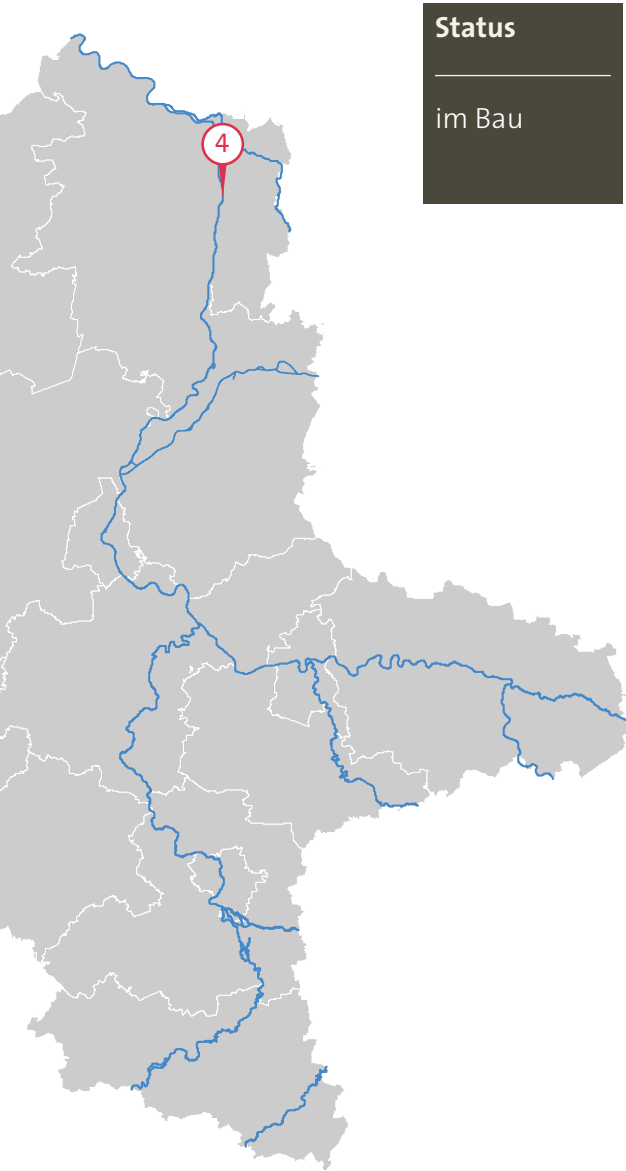
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Havel und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Havel bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

 Maßnahmegebiet



4 Deichrückverlegung Sandau Süd



Status

im Bau

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 17 Millionen Euro
Fläche: 124 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Sandau Süd waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es ist vorgesehen, 124 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

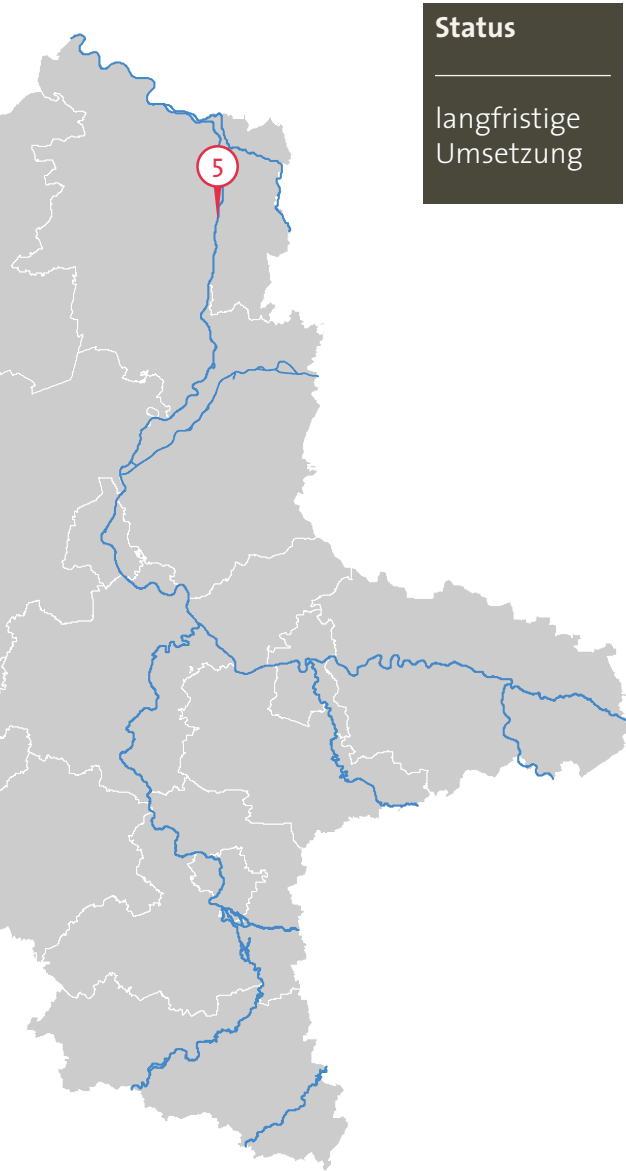
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

 Maßnahmegebiet



5 Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Nord



Status

langfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 9 Millionen Euro
Fläche: 83 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Nord waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, 83 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

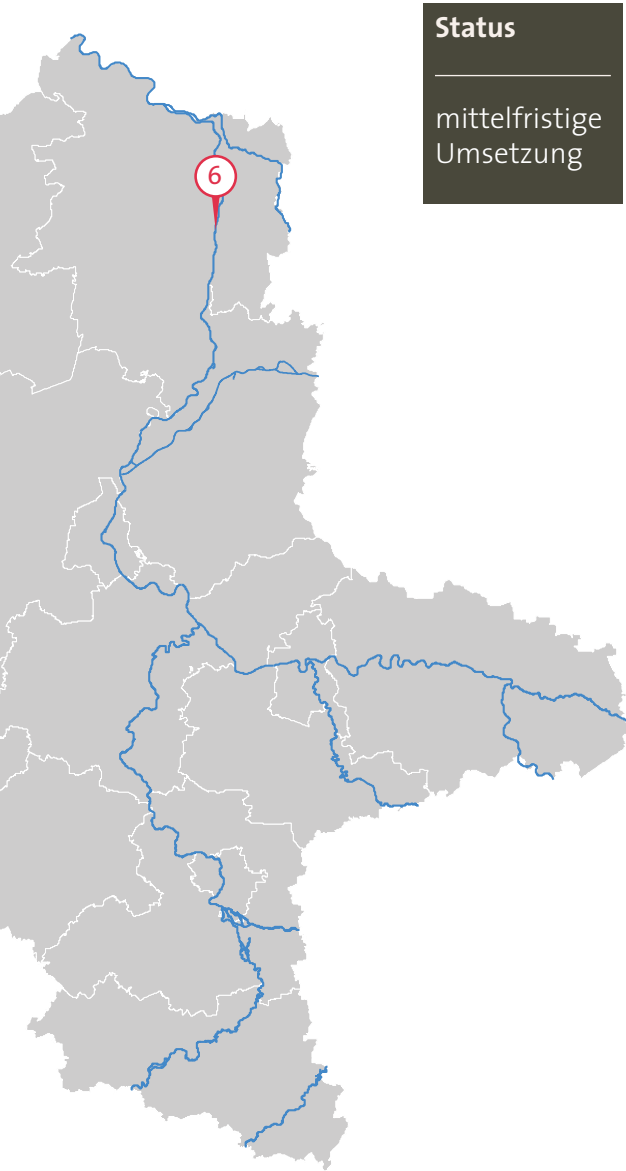
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



6 Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Süd



Status

mittelfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 18 Millionen Euro
Fläche: 112 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Kietz-Schönfeld Süd waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es ist vorgesehen, 112 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

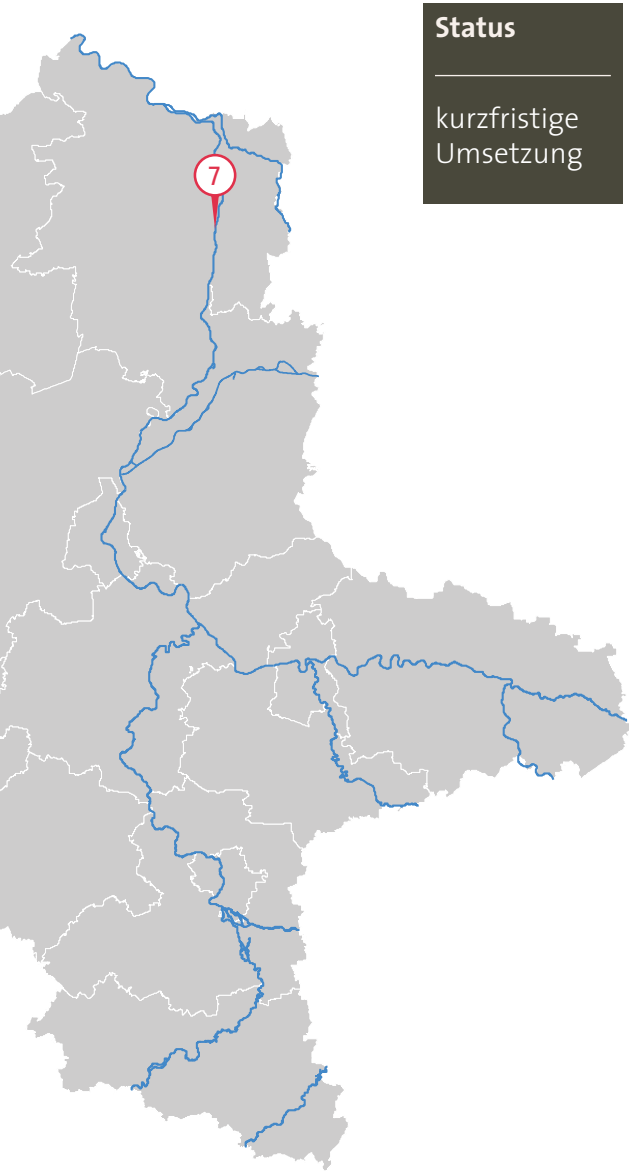
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

 Maßnahmegebiet



7 Flutungspolder Kietz-Schönfeld



Status
kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 71 Millionen Euro
Fläche: 1050 Hektar

Der geplante Flutungspolder Kietz-Schönfeld wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von 1050 Hektar. Damit können rund 48 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

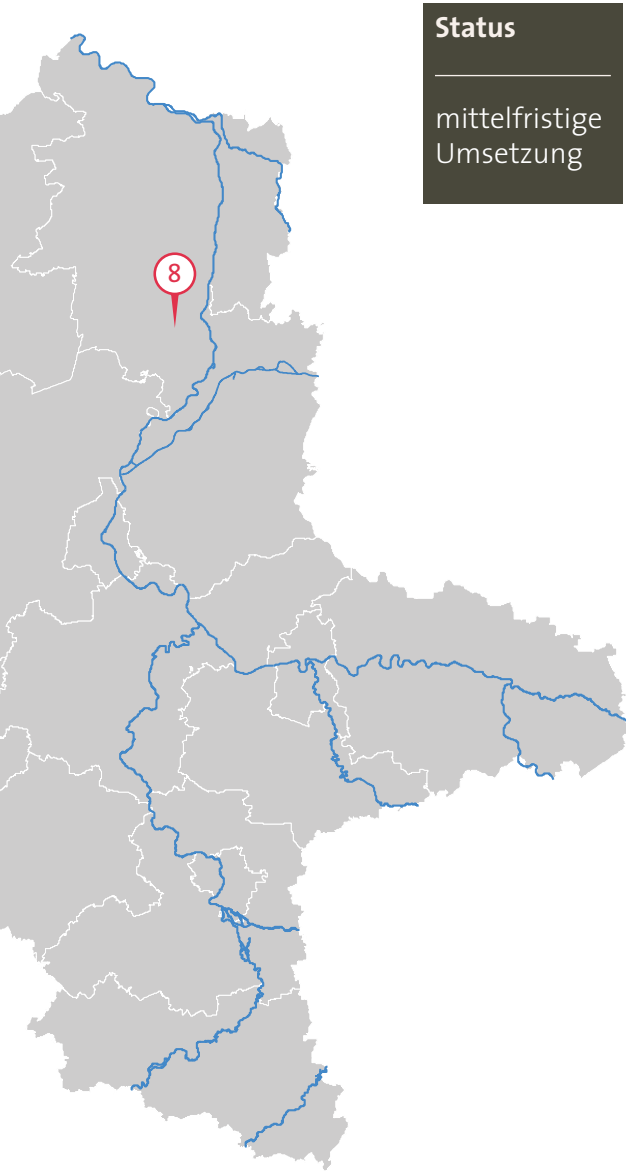
Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies wiederum führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

 Maßnahmegebiet



8 Deichrückverlegung/Polder Tangermünde



Status

mittelfristige
Umsetzung

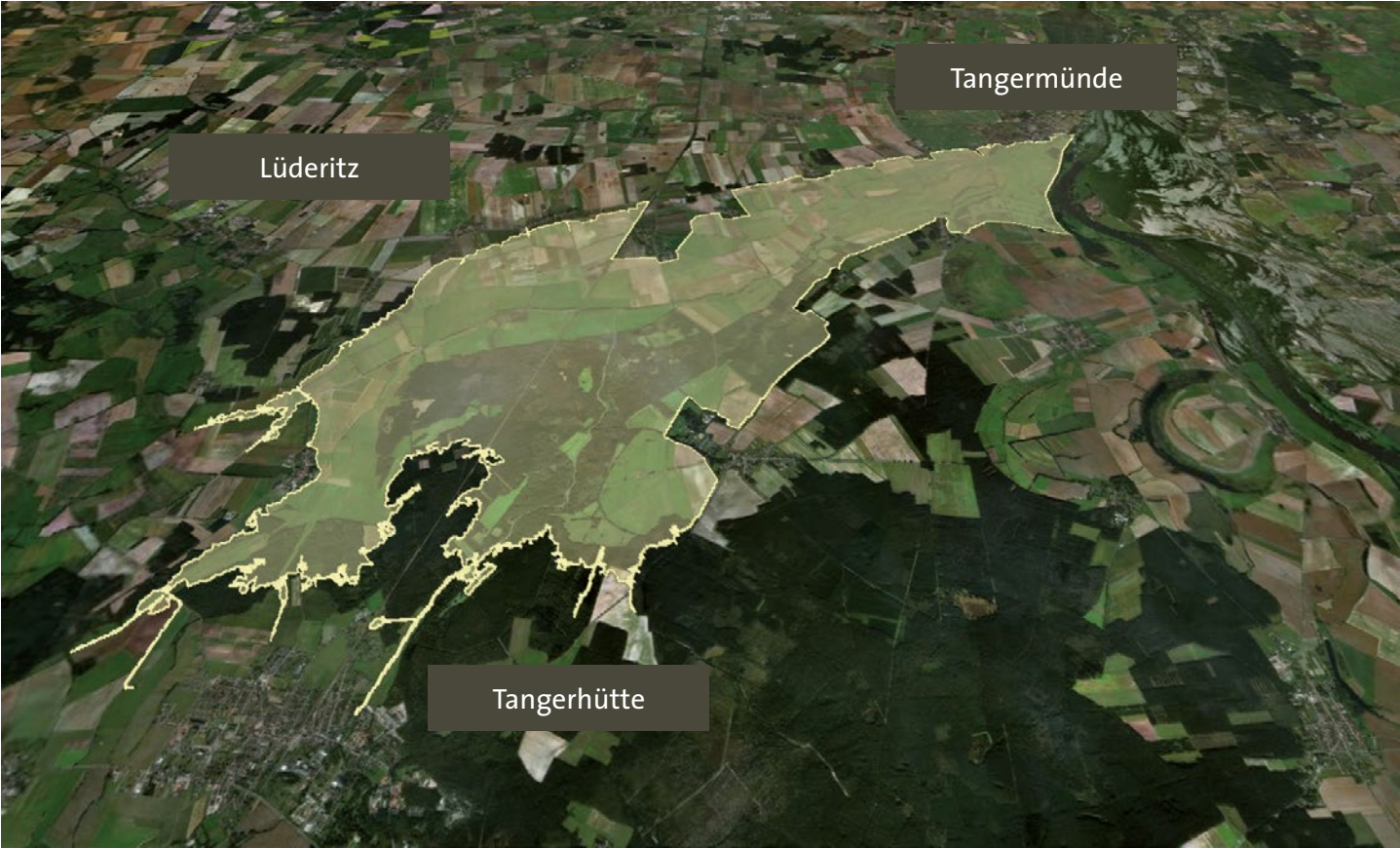
Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 12 Millionen Euro
Fläche: 4700 Hektar

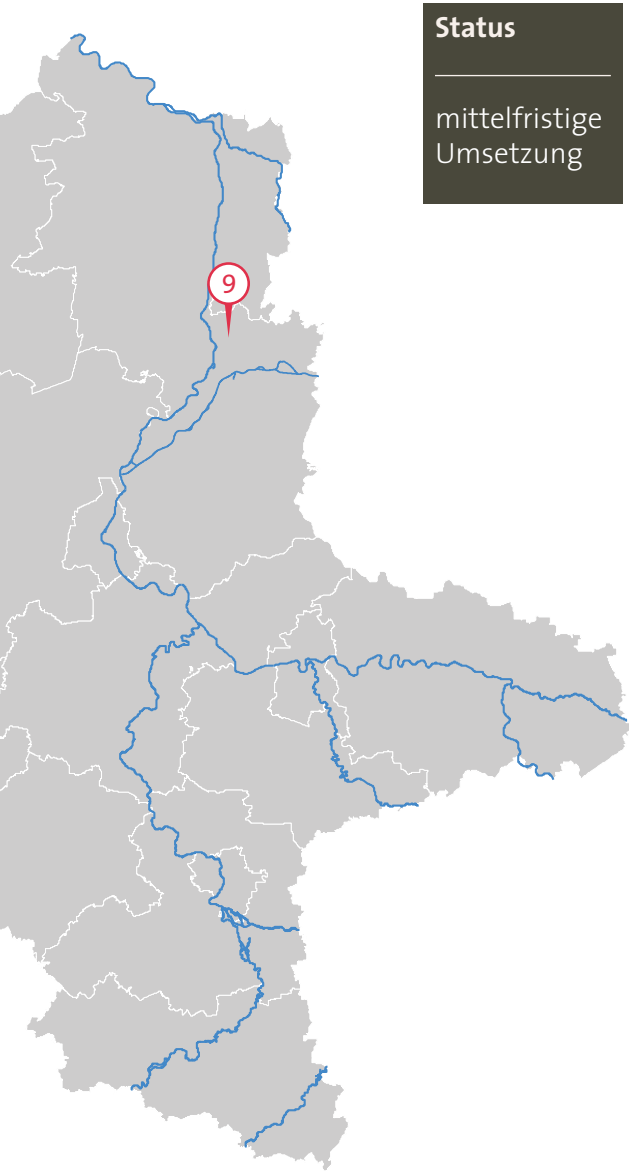
Die Flächen der geplanten Maßnahme Tangermünde waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet. Es ist vorgesehen, 4700 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch die Wiederanbindung der ursprünglichen Überschwemmungsflächen vervielfacht sich die Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Ob es sich bei der geplanten Maßnahme um eine Deichrückverlegung oder um einen Flutungspolder handelt ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht geklärt. Fest steht, dass mit dem neuen Deich auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen wird, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



9 Deichrückverlegung Kietznick



Status

mittelfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 2 Millionen Euro
Fläche: 102 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Kietznick waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, 102 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

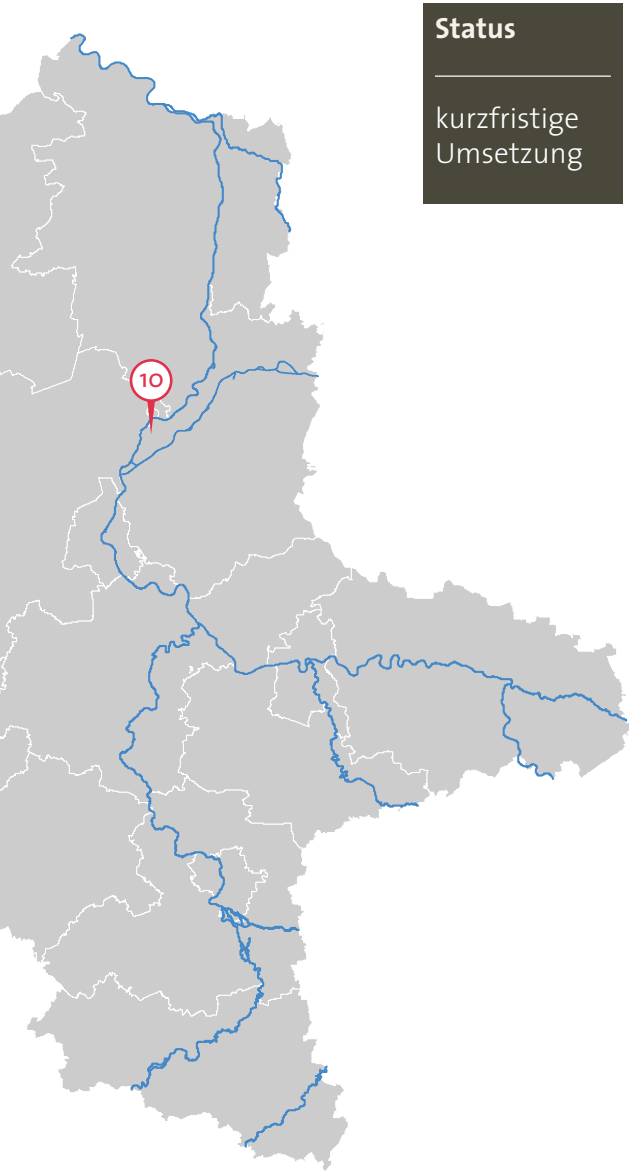
Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



10 Flutungspolder Schartau-Blumenthal



Status
kurzfristige
Umsetzung

Überblick
Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 64 Millionen Euro
Fläche: 1246 Hektar

Der geplante Flutungspolder Schartau-Blumenthal wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von 1246 Hektar. Damit können etwa 41 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.



11 Deichrückverlegung Tornitz

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Saale
Kostenschätzung: 4 Millionen Euro
Fläche: 30 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Tornitz waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, 30 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



12 Flutungspolder Calbe

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Saale
Kostenschätzung: 19 Millionen Euro
Fläche: 340 Hektar

Der geplante Flutungspolder Calbe wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von 340 Hektar. Damit können etwa 8 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung der Saale und der Elbe, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Maßnahmegebiet



13 Deichrückverlegung Klieken

Status

mittelfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 10 Millionen Euro
Fläche: 70 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Klieken waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, 70 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

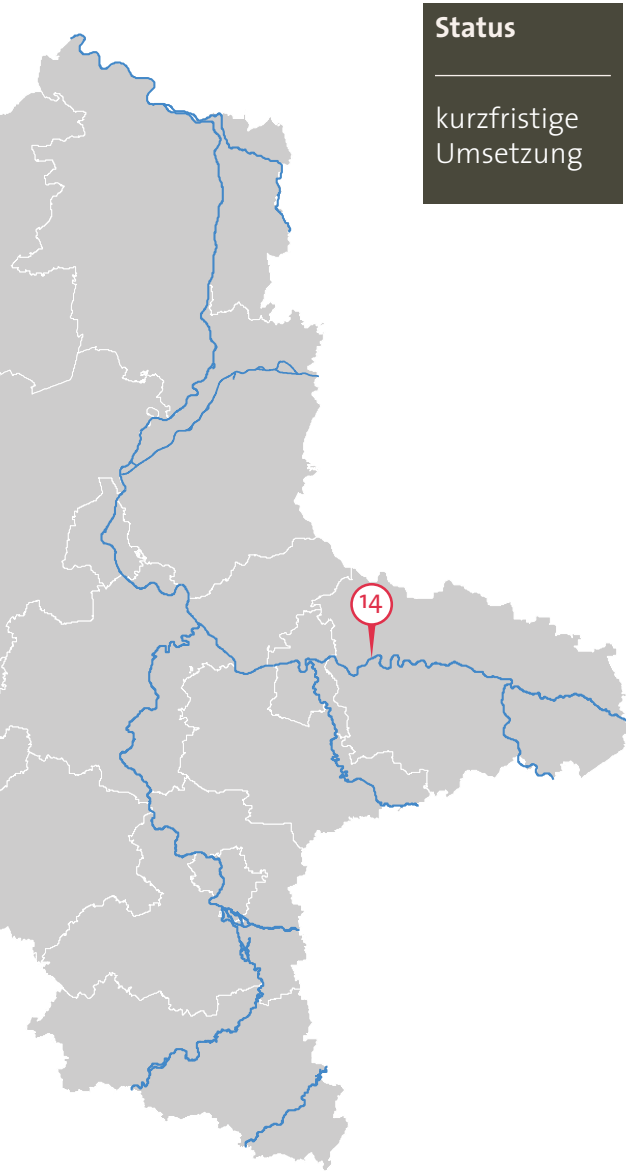
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



14 Deichrückverlegung Buro



Status
kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 14 Millionen Euro
Fläche: 360 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Buro waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, 360 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

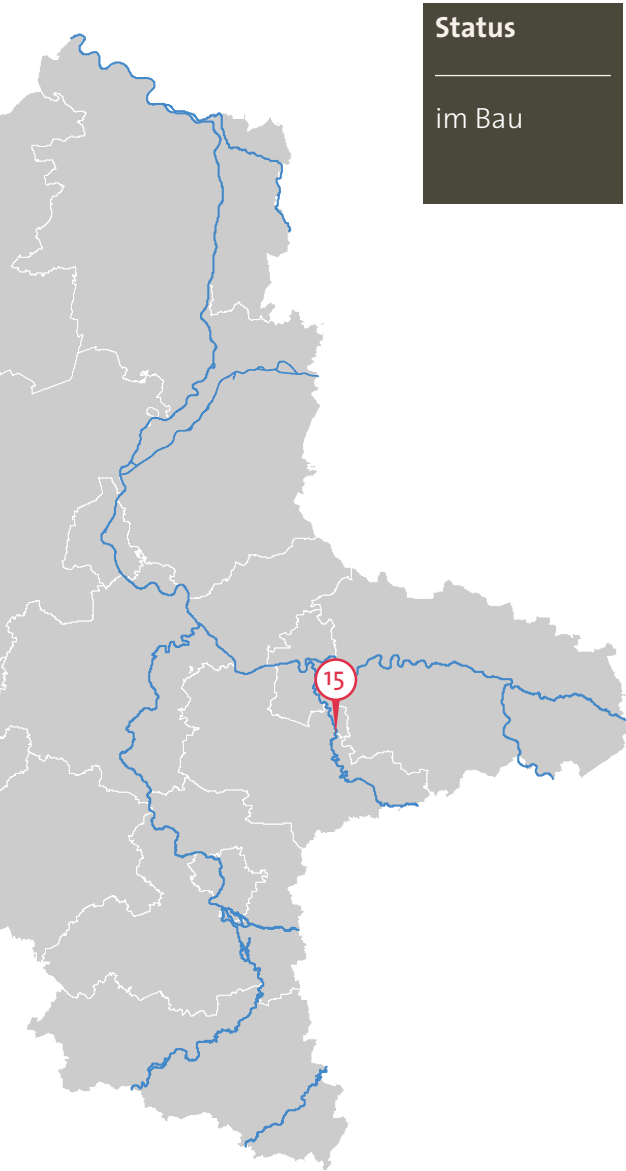
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

 Maßnahmegebiet



15 Deichrückverlegung Raguhn-Retzau



Status

im Bau

Überblick

Gewässer:	Mulde
Kostenschätzung:	6 Millionen Euro
Fläche:	50 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Raguhn-Retzau waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Mulde errichtet.

Es ist vorgesehen, 50 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden. Durch den künftig größeren Abstand zwischen Mulde und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Mulde bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet

16 Flutungspolder Rösa

Status

im Bau

Überblick

Gewässer:	Mulde
Kosten:	45 Millionen Euro
Fläche:	520 Hektar

Der Flutungspolder Rösa wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von etwa 520 Hektar. Damit können rund 20 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie dem Bau neuer Hochwasserschutzanlagen im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Das führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.



Maßnahmegebiet



17 Flutungspolder Linkes Muldevorland



Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer:	Mulde
Kostenschätzung:	40 Millionen Euro
Fläche:	bis zu 1017 Hektar (270 Hektar Flutungspolder, davon etwa 40 Hektar in Sachsen-Anhalt)

Das geplante Vorhaben ist ein Verbundprojekt zwischen den Ländern Sachsen und Sachsen-Anhalt, welches länderübergreifend entwickelt und umgesetzt werden soll. Ziel des Verbundprojektes ist die Verbesserung des überregionalen Hochwasserschutzes. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von bis zu 1017 Hektar. Damit können etwa 31 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die laufenden Untersuchungen umfassen den Bau eines Flutungspolders (Darstellung) sowie eine Aktivierung potenzieller Wasser-rückhalträume im Seelhausener See und im Großen Goitzschensee.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



18 Deichrückverlegung Schützberger Deich



Status

mittelfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 7 Millionen Euro
Fläche: 244 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schützberger Deich waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

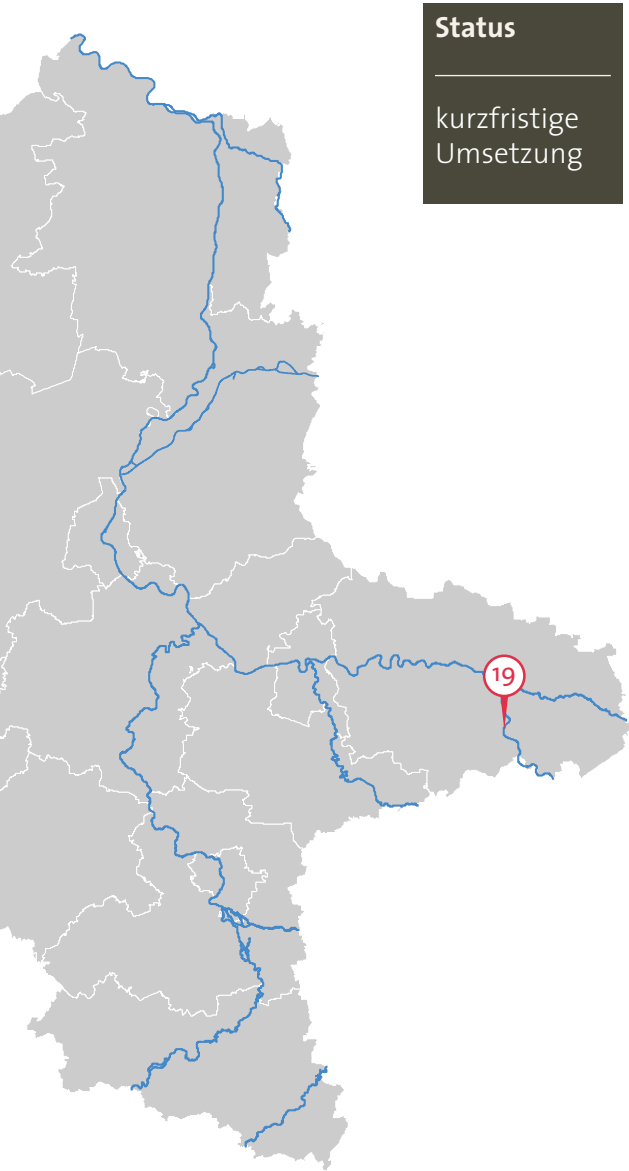
Es ist vorgesehen, 244 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden. Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



19 Deichrückverlegung Mauken-Klöden



Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 4 Millionen Euro
Fläche: 22 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Mauken-Klöden waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, 22 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Die Maßnahme ermöglicht darüber hinaus die Aufweitung einer lokalen Engstelle im Abflussprofil der Elbe. Gleichzeitig wird mit dem neuen Deich ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



20 Flutungspolder Axien-Mauken

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 72 Millionen Euro
Fläche: 1694 Hektar

Der geplante Flutungspolder Axien-Mauken wird einen wirkungs- vollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von 1694 Hektar. Damit kön- nen etwa 52 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hoch- wassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer un- mittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzpro- gramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



21 Deichrückverlegung Sachau-Priesitz

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Elbe
Kostenschätzung: 6 Millionen Euro
Fläche: 141 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Sachau-Priesitz waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Elbe errichtet.

Es ist vorgesehen, 141 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Elbe und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Elbe bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Die Maßnahme ermöglicht darüber hinaus die Aufweitung einer lokalen Engstelle im Abflussprofil der Elbe. Gleichzeitig wird mit dem neuen Deich ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



22 Deichrückverlegung Hemsendorf

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer:	Schwarze Elster
Kostenschätzung:	3 Millionen Euro
Fläche:	390 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Schwarzen Elster errichtet. Es ist vorgesehen, etwa 390 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Die zukünftig potentiell neugewonnene Überflutungsfläche ist Bestandteil des Projektgebietes zum Naturschutzgroßprojekt „Mittelbe-Schwarze Elster“.

Die Deichrückverlegung Hemsendorf soll hierbei einen wichtigen Beitrag zur Wiederanbindung abgeschnittener Altarme leisten und damit die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten schaffen.

Die damit verbundenen Flächen können im Falle eines Hochwassereignisses Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Schwarzen Elster bewirken. Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



23 Deichrückverlegung Löben-Meuselko

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Schwarze Elster
Kostenschätzung: 11 Millionen Euro
Fläche: 157 Hektar

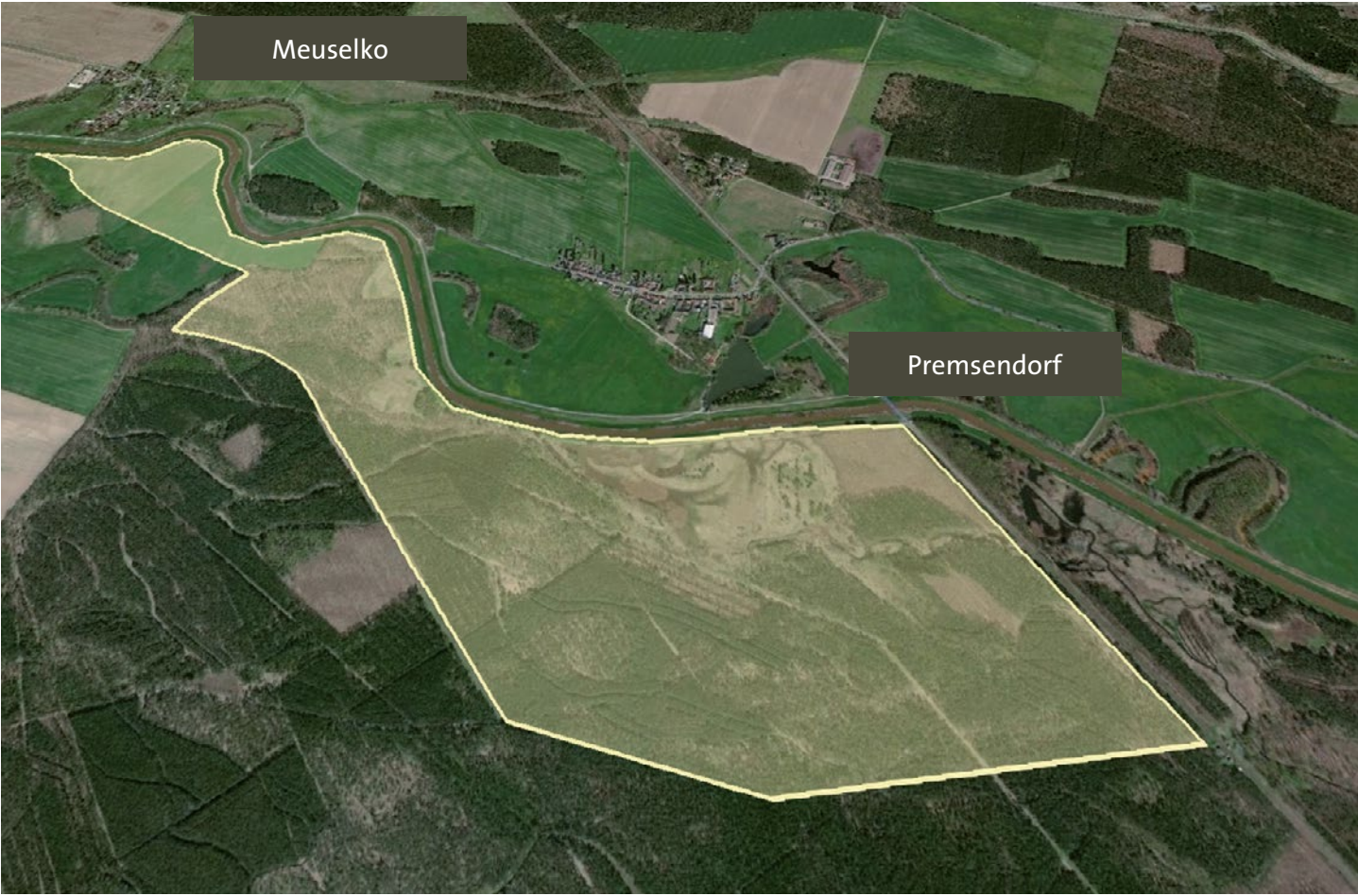
Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Löben-Meuselko waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Schwarzen Elster errichtet.

Es ist vorgesehen, etwa 157 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen der Schwarzen Elster und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Schwarzen Elster bewirken. Gleichzeitig schafft dies die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



24 Deichrückverlegung Arnsnesta-Frauenhorst

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Schwarze Elster
Kostenschätzung: 20 Millionen Euro
Fläche: 980 Hektar
(davon etwa 315 Hektar in Sachsen-Anhalt)

Das geplante Vorhaben ist ein Verbundprojekt zwischen den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt, welches länderübergreifend entwickelt und umgesetzt werden soll. Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung land- und forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Schwarzen Elster errichtet.

Es ist vorgesehen, mit dem Vorhaben insgesamt rund 980 Hektar Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Dafür sollen bestehende Deiche rückverlegt werden. Durch den künftig größeren Abstand zwischen Fluss und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Schwarzen Elster bewirken.

Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Maßnahmegebiet



25 Deichrückverlegung Beesenlaublingen

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Saale
Kostenschätzung: 4 Millionen Euro
Fläche: 115 Hektar

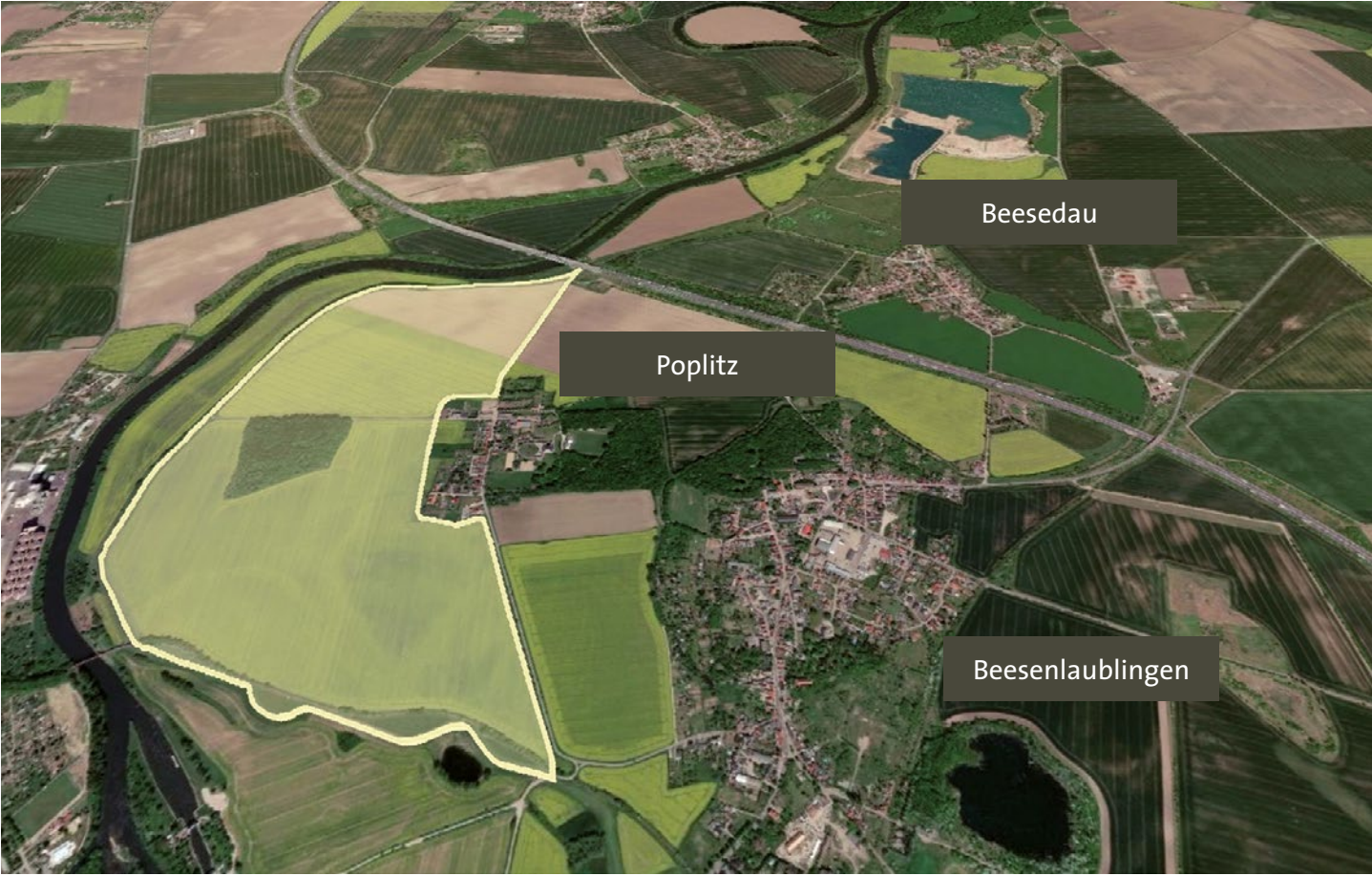
Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Beesenlaublingen waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, 115 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



26 Flutungspolder Röpzig-Beuchlitz-Passendorf



Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Saale
Kostenschätzung: 70 Millionen Euro
Fläche: 639 Hektar

Der geplante Flutungspolder Röpzig-Beuchlitz-Passendorf wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von 639 Hektar. Damit können etwa 14 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden. Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen. Im Ergebnis der Wasserstandsabsenkung reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Überflutungen und Deichbrüchen. Durch die besondere topographische Lage soll der Flutungspolder außerhalb des Bedarfsfalls dauerhaft durchströmbar sein.

Durch eine regelmäßige Durchflutung wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung und Sicherung autentischer Tiere, Pflanzen und Lebensgemeinschaften innerhalb des Flutungspolders aufrechterhalten.

Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



27 Flutungspolder Elster-Luppe-Aue

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Weiße Elster
Kostenschätzung: 59 Millionen Euro
Fläche: 550 Hektar

Der geplante Flutungspolder Elster-Luppe-Aue soll einen wertvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst dazu eine Fläche von 550 Hektar. Damit können etwa 12 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden. Die erforderliche Fläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen. Im Ergebnis der Wasserabsenkung reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen. Außerhalb des Bedarfsfalls sollen Teile des Flutungspolders dauerhaft durchströmbar sein.

Durch eine regelmäßige Durchströmung wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung und Sicherung autotypischer Tiere, Pflanzen und Lebensgemeinschaften innerhalb des Flutungspolders geschaffen. Das Vorhaben ist Teil des Nationalen Hochwasserschutzprogramms des Bundes, welches bundesweit vordringliche und überregional wirksame Hochwasserschutzmaßnahmen finanziell fördert.

Maßnahmegebiet



28 Deichrückverlegung Markwerbener Wiese



Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Saale
Kostenschätzung: 2 Millionen Euro
Fläche: 98 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Markwerbener Wiese waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, 98 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

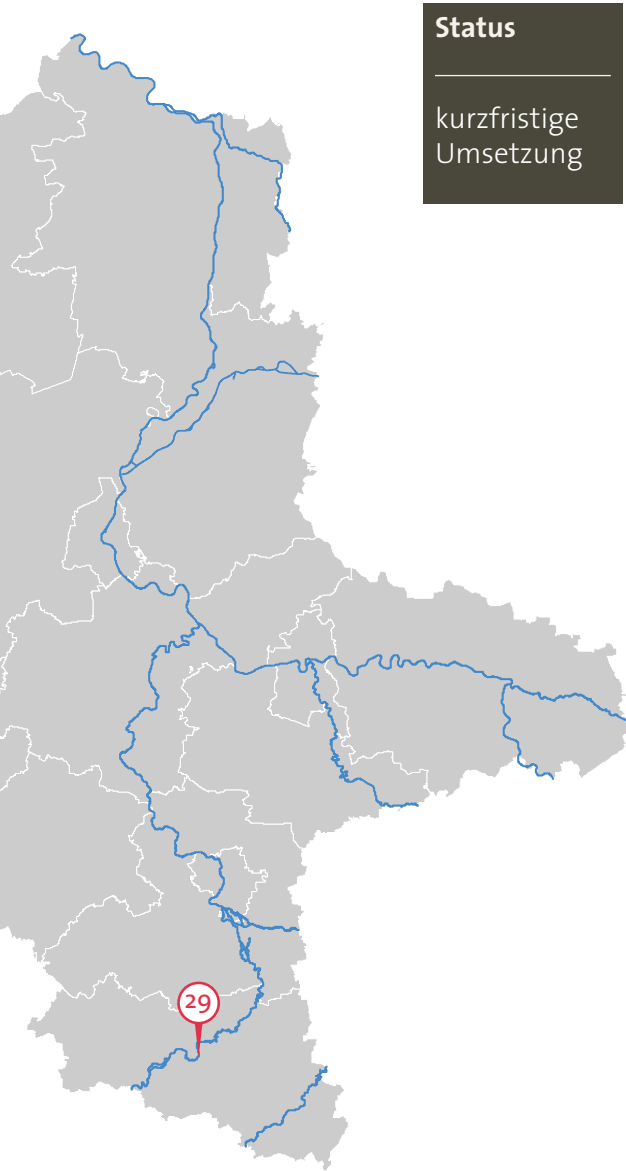
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



29 Deichrückverlegung Schellsitz



Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Saale
Kostenschätzung: 1 Million Euro
Fläche: 51 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schellsitz waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, 51 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



30 Deichrückverlegung Schulpforta links

Status

mittelfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Saale
Kostenschätzung: 0,2 Millionen Euro
Fläche: 29 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schulpforta links waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, 29 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren.

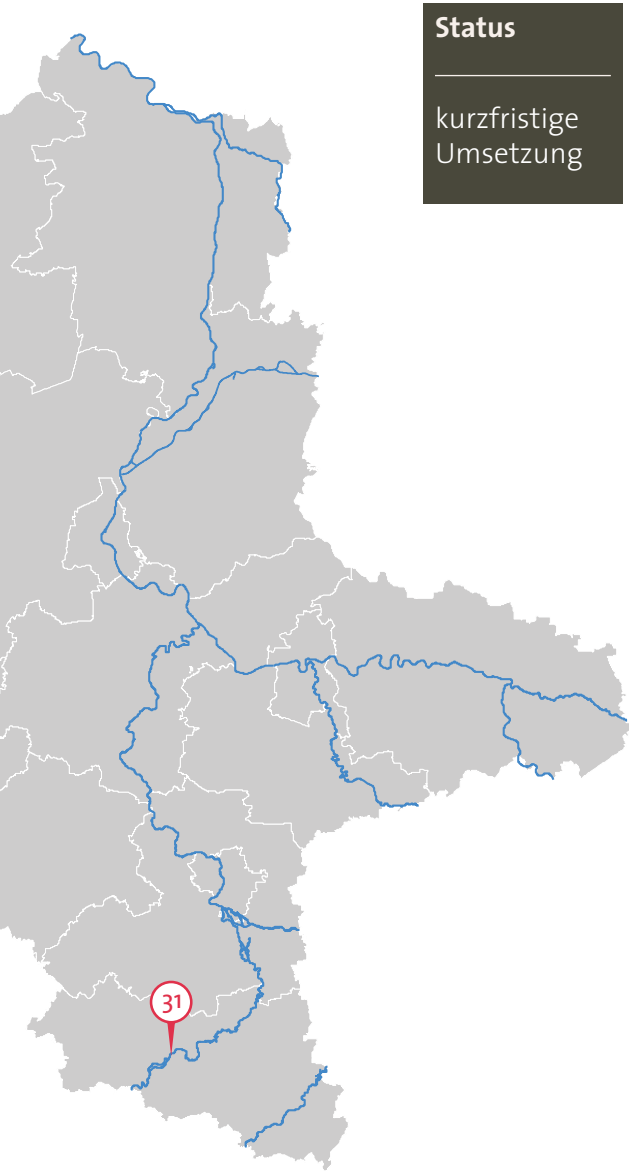
Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Maßnahmegebiet



31 Deichrückverlegung Schulpforta rechts



Status	Überblick
kurzfristige Umsetzung	Gewässer: Saale
	Kostenschätzung: 3 Millionen Euro
	Fläche: 43 Hektar

Die Flächen der geplanten Deichrückverlegung Schulpforta rechts waren einst natürliche Überschwemmungsflächen. Um Ortschaften zu schützen und eine Überflutung landwirtschaftlich genutzter Flächen zu verhindern, wurden hier Deiche entlang der Saale errichtet.

Es ist vorgesehen, 43 Hektar der abgetrennten Überschwemmungsflächen zu reaktivieren. Der bestehende Deich soll dafür rückverlegt werden.

Durch den künftig größeren Abstand zwischen Saale und Deich vervielfacht sich die Flussbreite und damit jene Fläche, auf der sich das Wasser ansammeln kann. Im Falle eines Hochwasserereignisses können die betreffenden Flächen Wassermassen aufnehmen und speichern und damit eine Entlastung der Saale bewirken. Gleichzeitig wird die Voraussetzung zur fortlaufenden Entstehung wertvoller Auenlebensräume für verschiedene Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Mit dem neuen Deich wird auch ein DIN-gerechter Hochwasserschutz geschaffen, um Siedlungen vor einem hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Im Ergebnis führt dies im Maßnahmenbereich zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes.



32 Flutungspolder Salsitz

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Weiße Elster
Kostenschätzung: 10 Millionen Euro
Fläche: 50 Hektar

Der geplante Flutungspolder Salsitz wird einen wirkungsvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von 50 Hektar. Damit können etwa 1 Million Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die Polderfläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Maßnahmegebiet



33 Flutungspolder Raba

Status

kurzfristige
Umsetzung

Überblick

Gewässer: Weiße Elster
Kostenschätzung: 11 Millionen Euro
Fläche: 100 Hektar

Der geplante Flutungspolder Raba wird einen wertvollen Beitrag zum überregionalen Hochwasserschutz leisten. Das Vorhaben umfasst eine Fläche von 100 Hektar. Damit können etwa 3 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden.

Die erforderliche Fläche besteht aus einem unbesiedelten Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Bautechnisch umfasst der geplante Flutungspolder die DIN-gerechte Ertüchtigung der vorhandenen Deiche sowie einen Deichneubau im Hinterland. Das dadurch eingedeichte Gebiet kann im Fall eines extremen Hochwassers kontrolliert überflutet werden. Dies führt zu einer unmittelbaren Entlastung des Flusses, da jene Wassermengen nicht mehr abgeführt werden müssen.

Im Ergebnis reduziert sich für die stromabwärts liegenden Gebiete die Gefahr von Deichbrüchen.

Maßnahmegebiet



